

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sammelhandschrift - Cod. St. Peter pap. 44**

**Bernhard <von Clairvaux, Heiliger>**

**Ober rheingebiet (?), [Anfang 16. Jh.]**

Geistlicher Sendbrief eines Franziskanerbruders

[urn:nbn:de:bsz:31-17386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17386)

Dem <sup>nie</sup> ~~me~~ lieb geschaher In der zitt dan dem  
 aller gutt geschaher. Der fünfft meister sprach  
 In der selbigen ewigen myn als der hymmelstet  
 vatter sin eingeborne sin In lyden sant In der  
 selbigen ewigen myn sendet er noch alle meisthe  
 lyden, und In keyne andere, und were lyden  
 mit das edelste das gott In der zitt gebent mag  
 er hett sin eingeborne sin nie In lyden gesendet  
 mit lyden hand die heylige all jr eigent über  
 winden, mit lyden hand die heilige das rich  
 gottes erkieget ist

Vor dem tod ist kein schilt leb als du sterben wilt  
 Wan noch eynem bosen leben, vort selten ein  
 gutt end geben, wer siner zinge sat gewalt  
 der vort mit gutte eden alt, wer sin zingen  
 mit regiere kan der vort vortet sege yederma  
 In wares vffringe der begird durch alle  
 wolcken der zitt creature eygner besing  
 mit vffgeschwüngenem lieb ober all hymmel  
 do hyn dar gefaren ist der unser selen jert, noch  
 In gezogen hat. Jhesu ist sin hoch geplumter  
 name. Eyn tron der künigin. Eyn trost

aller der die In In hoffen. En frid same rüg  
aller begirigen gelassenen selch und aller jr  
herzen lufft. deo gratia  
Erwundige allerliebste frow Ertrissen und In gott  
mütter allen unvern kunden Eya jr vffzwecken  
edelen von dem künigliche geschlecht Dauid  
blickent vff sehet noch unvete freiderrichen  
gesponß sin vffgang und sin vndergang  
Ist In dem hochsten und zimpt mit blubens kont  
ertüch erd sin vnser wohnung ist In dem hymel  
Der meige ist vffgericht die frow ist ganz  
die hymmel sind vffgethon das ertüch ist  
gezieret die nacht der todlicheit ist do sin die  
morgen roth ist vffgangen der tag der gnaden  
komet do her der summer ist hie die hymel  
mel rötwen die blüme glantz der balsam  
gibt sinen geruch das firmament glastet. Jesu  
die wort sin ist vffzhaben der mon des gloubens  
ist erdret der zircel der erden vergicht lob die  
engelichen vogelin In hymmels lufft singent  
Sancty Sancty Sancty. das ewig wort In gewalt

seiner ewige gottheit ist vfferschwingen ober  
 alle hofe der geschafftheit sitzen zu der recht-  
 ten siten des vatters. In solcher ere geyhen ge-  
 walt ungeterlich wesen vnser künig vnd herr  
 Jo vnser gemynter bruder vnser blut vnd  
 fleisch vnd vnser lon vnd kron vnd darzu  
 vnser gemyntes eyniges allerliebste liep  
 O hochseliges güt wer wilt hie erzage so  
 vnser bild das vetterlich gemüt überwindet der  
 vnt verzeisset die krafft des heiligen geistes  
 woffen woffen woge zucker kerne en andechti-  
 ges gemüt hie bindet der suchten kam, Befel-  
 he ich inwere gutwillige hertz mich beruget  
 vnd mit hoffnung der tanz ist noch mit zer-  
 gangen. Narren sind oich lüt der künig hat  
 anengerley soldt. Burgschafft ist vergessen  
 der kaysers wil vns adeln. Eyal dinge im hertz  
 des ewige wortet, wolluff wolluff mit schiel-  
 ler erle, die herholt sind vß gesand, die küß-  
 nen tonent. Ich anen die vnsinnlich gezierd  
 aller geschaffene creaturen In hymel vnd  
 In erden Als samty rüg spracht Verkündet

und zynge laden und ruffent zu dem worte  
vrsprung. O we wunder ob allem wunder was  
ist aber das vnderliche mittel, die vns die augen  
so ganz verhebet das wir gott nit in allen din-  
gen so in dem mynsten gresseln clerlich  
vnd finden esch vnd gemille engener will  
sich selber suchet in aller vngelassenheit dem  
die augen free thint der bruch zosen wasser  
der woren myn, die sich selber niemer suchem  
weder an gott noch an den creature in zitt noch  
in ewigkeit allein den schopffer in allen dinge  
ich nement gott nose in eyne demen vnd  
er werdent in ferre herreicht in eyndem grossen  
myn aller liebsten wecken off hertz sele vnd  
gemint Gott in des meynen lust die sussen  
osterwind wegend wer do schloss der wach  
wer do lig der stand off wer do siech syg der  
vergesse des sinne. Wer betrubt ist der enpfa-  
he erhen mit. Nieman sinne sich hie, ton vns  
louffen in den edelen geruch wer werst ob vch  
der vrsprung myn werden, so sind mit die myn

Han der schilt und helm In turnerz genoss  
 Ist vffge schlagen, vch zymet auch spez zu  
 bruchten das Kleinheit ist vff gehendet hut und umb  
 hut und alles das je hand umb werpshaft  
 des adels. Eva machen mirre hoff stender  
 voff und tott vnschuld In myn. Nement  
 zu vch ritterliche woffen, gryffent an das  
 fleisch mit sparent es den wuermen. Es ist  
 doch besser und weger vch berzer ein edeler  
 falck dan fule wurm vch essen ach ermuere,  
 ren die begird schorppfen den glouben stercken  
 die hoffnung, Blument die myn, rose ferwert  
 vnd pferet vff vwer selen vngelun mit dem  
 nigen vndergang In futerz gotmeynung wuif  
 chen den mund von allen versuchzen der zitt vnd  
 creaturen, der brutigom will vch kussen. Din leff-  
 tzen ryffent den besten myre mit kontz vch  
 bitter dinken vffwendig vden Ist sin anlage  
 Inwendig getrenge sin kysen gerstes smerz  
 sin sumtlich vmbsohen. Diesen schimpff bez-  
 stot die dorffbrut mit, darumb suchet sie dick  
 ferre das sie wol nose finde der mit adels  
 klugheit Han, der gette vnkrit vff, aber mit je

verachten vermahelt dem höchsten gutt allein  
zu pflegende der hohen heymlichen myn die do  
ist fad und freid in dem heiligen geist. so zie-  
hent und ziehent / bohent und verwündert das gott-  
lich gemüt inwoer selen gepont / ach gebent im  
lieberley / wann werlich er gott zelenger yeliker  
Salvend den lyb des offere wandels mit gutten  
exempel. Die krefft der selen mit innerlicher  
andocht / vergüldent den geist mit furstichtiger  
wyßheit in allen inwoere woorten. Behenckent  
die kele der verstentnuß mit silberin bestylege  
der heiligen geschryfft / hebent off der gemütes  
höupt rietten off die gassen. Niema war inwoer  
geponnen. Er sicht durch die engen getter des getrennes  
und flüget durch die wyte fenster der geberde. O wie wun-  
der wer mag sich enthalten der zupfuger sind zu vile  
Die botten kont ons kein riuo der gemüte ist selber  
do als der versthampt mynner. Sancts Bernhards  
sprucht wann der hez sich mit zenge wille so schicket  
er sollich botten by dem hez erkenne und waspas er  
mit lang vffblibet aber se hez der botte innen werd  
so ist do mit aller sinner geferde. O honig lecker  
vnd myn pfleger wie gastu so war. do so er ist  
selb selber do vnd niema anders. Er sicht mit staus

sen blicken und zuhest zuhet mit adamast weder  
 Magneten Kraft. er windet mit myne stricken  
 und heylet mit balsam safft. Danck hab myn stol.  
 tzer herre der mit löwen stymme eines starcken  
 geystes mit pellicang spise eines zucker süssen  
 hochen kan locken off dar luder der myn. Die edel  
 dochter von dem hohenberg syon, als süsse waim.  
 der woldes gewilde will hie mit gefangen werden  
 Ich mag werlich nit gewichen duntz woe se  
 wellend. Ich han eyne blickes zu vil gethon. Ich  
 bin im hag und weys nit weges es mag nit an.  
 ders im wolher recht pfil und armrost myn omb  
 myn begird omb begird mit omb nit. Es gült  
 im werlich auch im hertz. frauwent vch mit mir  
 die stossen sind verleyt / er ist verrotten / er mag  
 vnt nit enyon. Niemand kopfe vns gelinget  
 doch legent luder. Ir sind auch off gesprenzet  
 mit fremdem gütt. wir habent unsern jingel  
 bruder gekuffet vns soll niema vermpohen In den  
 hymelstzen gassen lund vns treten off und abe  
 vor des künigs fenster sy unser spire das aber dem  
 hohen falcken des gotlichen gemüttes gelocket  
 werde In unserem luder warzuneme der hoffeli.  
 chen tütte und myne blick. Do hoffiere In der  
 nacht dieser gnadenreicher zitt vor liebes thure, so



frölichen und singen vß hertz seuten vnd gemü-  
tes klingen vß aller kraft süße orgeln vß aller  
glidder jubel freid. Wie gestuisset siestu vß hertze  
gründ vnd der selen münd zu betteliche gemüt  
Das ewig wort der selen hort der gnaden port  
Willküm In allen hymmelen ober all hymmel  
ob allen hierarchien geschaffentheit. Do volkome  
mit vß flüsse dinez ewigen gebürt In allen hertz-  
lichen lusten In allen creature hoffiere In al-  
len engeln on vßagelich lob. In allen mynenden  
hertzen begird O heß du künig der engel zuge vns  
noch die In die hymmelschen aromaten In dem  
niedigen umbfange dinez gnadenriche frunt-  
schafft. O we du zucker süßer oley wie bistu  
so süß vnd flüssig der selen die dich versuchet  
O hochster schatz verbild das hertz besitz die kraft  
versendet den geist hab ganze gewalt du bist  
allein die stat do hym wir lenden die züwe wir  
füchen die freud wir begeren. Eya myne aller-  
liebsten schwestern zu diesem holt seligen gütt  
Vermane ich innez lieb müsigent och von aller  
vnmüß dieser zit vnd pampieren das ist innez  
gerwerb gaud In der myne lust brechent hymel  
blümme lerent lebende sterbend vnd gesimt sieche

kont das mit inwer ist werlich es ist mit alles gold  
 das do ghyset Owe mit mit nemest selim fur wer  
 schafft Es ist on zweyfel gar klein vor gott darvne  
 groß düncket hond gar groß das wir dem erkennet  
 Got neme ein geloffene willen wunden In sinen  
 vrsprung und ließ der gantze christheit all sierecht  
 weret die sie von ppen ze gewurd und noch thut  
 byß zu end der zitt Ach my allerliebsten lerent by  
 den und einander vertragen Eyn geystlich meyster  
 soll mit othems han do es sich mit verantwoert Mit  
 kont die natur meyster sin die kein ander sprach kan  
 dan clagen. Sagend an fr stropfen rüberim wie No  
 dürffen ze gott so vil zitt gestelen das fr betrachten  
 und warnemet was wider vch geshicht behelffe  
 verantwoerte rechen oder der gleichniss O fremdes  
 winder Ich will das ein ander sy wie ich es gern  
 habe und ich kinde mich selber nie gehan als ich  
 sin sollte. forchten wir vns mit das wir den crea  
 turen nement das gott gyt wan der gesponsz vch  
 kronet so werffend fr es im vnder die oügen und gzy  
 net und granet das mit by vch mag bliben. Er  
 suchet niemant den andern Im fact er sy dan vor  
 darvne ste gesteck. Eynuer geprest leret mich arg  
 wenig werden wisse an fremden schaden In selimof

und erst werden alle ding geredt. Ich sag euch fur  
war mit tribent es zu vil, das er mit ander zu hufe  
setz Ich weyß gar stolze dirne die off in gassen  
Ich solt die es schaffst mit entfremden, doch lugent  
zu vch selber, myet oder god verblendet. Ich thuns  
ouch mit vergeben, doch my allerliebsten lerent  
gott mynne in allen ding, und ober alle ding  
in in getruwe, durch alle zufall und unfaß so  
on alles mittel. Er mag vch werlich mit gelossen  
Iz wellent dan gelossen sin. Ich gott wie gut es  
mir so we, wan ich verstand an geistlichen im  
den das sie dem fruntselige herre der uns so vil  
gutes thut so vbel getruwet und Ich armer sin  
der doch wol weyß, das der her so ober gutt ist allen  
den die in yn gassen. O we das alle herre dith mit  
erkenne, das ist mir yemer ydens gnüg woffen  
warum woge wir vns mit wos louffen wir mit  
zu dem herre, so er uns doch niemex ansicht als  
wir sint, sinder als wir gern weren. Mennen iz  
mit wolt der her mit vns rechtigen als wir es  
anschlagen, es were lang anders gangen. Mit da  
gend zu vil off das inder unglumoff mit gemeret

89 74

werde. Er hat noch nie vor uns zu klagen, kont  
gutt sein, auch will bedimken wir haben vnrrecht  
Dageligen ist das best wir findent mit vrsach noch  
In hymmel noch off erden off der wir gott miss  
zuwen solten. Aber alles das das geschaffen ist  
gibt zugruß, vnde gloubigen herren grossen getru  
wen do von vil zusagen were. O du vnmügliches gut  
wie kantsu aber so solt seligliche mit vns zanken  
wole der seelen die se kitzende mit dir hat mit der  
du darst oberhören, die miss miss mit weynen  
ungen lachen, mit lamen fussen tanzen mit  
trügern herzen jubelheren doch ewige woffzeit  
dyß ist des adelo zitt vertiben, haben se das vor mit  
gewisset, so lerent es. Merkent er hat die art  
der ferre der gut gar dick an nebe! koplun off vnd  
verwandlet sine cleyder. O hymnelich lieb vns  
suchgestu lustes. O wo kinder vns leret zu kernen  
an der stym, er hat recht an was er welle. Ein holt  
selige wort verbindent allwege froide. O ir subtilen  
bilerim doch gedent wol man derff och mit leren  
Dont fur mit schammert och der eren, inder frucht  
hat verzücket In der hymmelische stat Jerusaleim  
doch schwingend ir mich zwinget och schuld dem

Zufuger sozt In fact zu ertrancken Ist sin recht  
 woz wolle der wend Ich han vertröst. Eya Ir offer,  
 Welken mynneim des seire / dyß myne müselin  
 schick ich in dem begrigen hertz Ich weyß wol das  
 Ir lecker müleryn sind Ir küssen mit den kunden  
 Ir nement die rosen vnd lant die tornen ston, Ein,  
 den iz als ab distelen fügenbrechen, so bestrecken dyß  
 müselin mit blumen. Ich kan noch nie verdrach  
 verfonen wechspelen mit kunst Ist auch gewyn  
 Ich schick mit vergebens vil vmb wenig wer  
 ein spiel das ewig gutt wol sich niemer von vich  
 gesthenden. Deo gras

Zu dem vorgangen tag von der wege das vñ Ir zu  
 samme sezung ein geistlich mensch müß be  
 greiffen vnd erkenne ober zu oder ob neme In  
 geistlichkeit. In allen sine wercken vnd gedanken  
 so gedenck das gott dir by syg, vnd allzeit In dem  
 In an gott mit gedanken das rechen als verlore  
 vnd vnnützlich on worden, Wen dich vertröst so  
 betrachte wie man die todten weschet, vnd wie  
 man sie vmbzucht setzen andern züchten, vch vñ  
 das anzlet bekeret werden, vnd wie In dar haupt  
 vnd die arm hynfallent, die bey starrent, vnd die

90<sup>r</sup>

stirben liegent, und wie sie angethon werden  
und yngenöth, und wie sie werden getragen zu  
vergraben, und wie sie geleit werden in das grab  
und mit ertuch und mit puluer gedand gedeckt  
werden ~~en~~ geistlich. Eyn geistlich mensch soll  
sin als ein ander melagipdeck, son vatter und son mut-  
ter und on geschlecht, und sol sin vff erden kein  
vatter sin. Dutz er soll sich also setzen als er und  
gott allyn sy, und kuzlich mit beschliessen, er soll  
sich in allen dingen also halten, das niema daran  
Zwyffel wer zu setzen, wem das er en rechter geist-  
licher mensch sy

Wie du erkennen sollt was von gnad  
oder von natur sy

Sprach eyner wie sol ich erkenne was von gnad  
sy oder was von natur sy. Der merckst beyder  
sitten oder gewonheit oder begerung flyssiglich  
wem sie sind als subit und widerwertig, das kun-  
gar ein geistlicher mensch mag begriffen. Es kompt  
dort das vil werden betrogen, vnder eyner gute gestalt  
Darub wem sie dunckt das nicht wollen und begerend  
den ginz in allen sren wercken und worte. Darub  
sollen sie eben mercken wie sie sollen die natur und